

Namibia: Gut vernetzte deutschsprachige Gemeinschaft

29.12.2016

Wirtschaft auf Wachstumskurs / Wohlstand weiter ungleich verteilt / Von Judith Geller, GIZ

Eschborn (giz) - Die Wirtschaft Namibias befindet sich seit Jahren auf Wachstumskurs und auch politisch gilt das Land als Musterbeispiel in der Region. Nach über einem Jahrhundert Kolonialherrschaft und Apartheid ist der Wohlstand in der Gesellschaft aber nach wie vor äußerst ungleich verteilt. Mit einer modernen Verfassung und aktiver Aussöhnungspolitik will die namibische Regierung hier gegensteuern - mit Unterstützung der Deutschen, zu denen Namibia besonders enge Beziehungen pflegt. (Kontaktanschriften)

Die Republik Namibia ist eines der jüngsten Länder Afrikas. Zwischen 1885 und 1915 stand das ehemalige "Südwestafrika" unter deutscher Kolonialherrschaft, nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Verwaltung an das Nachbarland Südafrika übertragen. Die Unabhängigkeit erlangte Namibia erst am 21.3.90. Seitdem ist das "Land of the Brave", wie es in der Nationalhymne heißt, eine Präsidialdemokratie mit Mehrparteiensystem, freien Wahlen, garantierten Grundrechten, unabhängiger Justiz und Pressefreiheit. Da das Land weitab von allen afrikanischen Krisenherden liegt und gute Beziehungen zu seinen Nachbarstaaten pflegt, ist Namibia kaum in außenpolitische Konflikte verwickelt.

Weite Landschaften, einzigartige Natur

Namibia ist das am zweitdünnsten besiedelte Land der Erde. Von der Fläche her ist es circa zweieinhalb Mal so groß wie Deutschland, auf den insgesamt 824.292 qkm leben allerdings nur 2,2 Mio. Einwohner. Damit kommen auf jeden Quadratkilometer lediglich 2,5 Einwohner - einzig die Mongolei ist noch dünner besiedelt. Mehr als die Hälfte der Namibier zählt zur Landbevölkerung, in der Hauptstadt Windhuk leben etwa 320.000 Menschen.

Namensgeber des Landes ist die Wüste Namib, die sich mit ihren bis zu 350 m hohen Dünen über 1.500 km an der Atlantikküste erstreckt. Seit 2013 ist sie Teil des UNESCO Welt-Naturerbes. Der zentrale Landesteil um die Hauptstadt Windhuk besteht aus Hochflächen, nach Osten hin mündet Namibia in das Kalahari-Becken. Trotz gelegentlicher Überflutungen im Norden gilt Namibia mit seinen großen Wüstenflächen als das trockenste Land in Subsahara-Afrika.

Der Norden ist geprägt durch die Etosha-Pfanne, die den Kern des gleichnamigen Nationalparks bildet. Mit seinem einzigartigen Artenreichtum ist der Etosha-Nationalpark eines der beliebtesten Reiseziele des Kontinents. Neben den "Big Five" (Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe und Leopard) können Touristen hier und in den anderen Nationalparks des Landes unter anderem Geparde, Antilopen und Gazellen, Giraffen, Warzenschweine, Affen sowie zahllose Vogelarten erleben. Annähernd 20% der Landesfläche Namibias sind Naturschutzgebiet.

Junge Demokratie mit Vorbildcharakter

Das demokratische System Namibias gilt als äußerst stabil. Aus allen bisherigen Wahlen ging die Regierungspartei SWAPO of Namibia (ehemals South-West Africa People's Organisation) als klarer Sieger hervor. Aufgrund der deutlichen Mehrheitsverhältnisse konnte sich zwar keine politische Opposition herausbilden, die außerparlamentarische Kontrolle der Regierung wird aber über Medien und Öffentlichkeit gewährleistet. Die Presse- und Meinungsfreiheit ist extrem gut ausgeprägt. So belegte Namibia im Index zur Pressefreiheit der Organisation

NAMIBIA: GUT VERNETZTE DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT

"Reporter ohne Grenzen" 2016 Rang 17 (von insgesamt 180) und ist damit Vorreiter auf dem afrikanischen Kontinent.

In der Verfassung ist zudem ein umfassender Katalog von Grund- und Menschenrechten verankert, der auch durch eine zwei Drittel Parlamentsmehrheit nicht eingeschränkt werden kann. In Sachen Geschlechtergerechtigkeit ist Namibia ebenfalls auf einem guten Weg. Gemäß Verfassung ist die Regierung zu einer aktiven Gleichstellungspolitik verpflichtet, 1997 wurde zudem ein ausführliches Weißbuch zur Gender Policy verabschiedet.

In den höher gebildeten Bevölkerungsschichten hat sich dieses Selbstverständnis bereits verankert. So sind Frauen in Regierung, Staatsbetrieben und Privatwirtschaft zahlreich vertreten, auch in Führungspositionen. Im gesellschaftlichen Alltag haben sich die rechtlichen und politischen Vorgaben hingegen noch nicht durchgesetzt, insbesondere in den weniger gebildeten Schichten und bei der traditionell geprägten Landbevölkerung.

Nachdem Namibia während der Verwaltung durch den südafrikanischen Nachbarstaat auch unter dessen Apartheidgesetzen stand, versteht sich das Land heutzutage genauso wie Südafrika als "Regenbogennation" aus Menschen unterschiedlicher Ethnien und Hautfarbe. Mit circa 90% bekennt sich die überwiegende Mehrheit der Namibier zum Christentum, gefolgt von Naturreligionen und einigen wenigen Muslimen.

Amtssprache ist Englisch, im öffentlichen Leben kommt aber auch Afrikaans und Deutsch weiterhin eine wichtige Rolle zu, denn seit der Kolonialzeit ist Namibia ein beliebtes Einwanderungsland für Deutsche. Rund 20.000 Muttersprachler leben in Namibia und auch als Fremdsprache wird Deutsch von immer mehr Menschen erlernt. Die deutschsprachige Gemeinschaft ist institutionell gut vernetzt, wird von der namibischen Gesellschaft anerkannt und geachtet und trägt einen großen Teil zur Wirtschaftsleistung des Landes bei. Im Tourismussektor und Handwerk beispielsweise ist Deutsch sogar Geschäftssprache.

Bilaterale Zusammenarbeit: Fokus auf Armutsbekämpfung

Die engen Beziehungen zwischen Namibia und Deutschland beschränken sich aber nicht allein auf die historischen und kulturellen Gemeinsamkeiten. Auch die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit ist integraler Bestandteil der partnerschaftlichen Verbindung beider Länder. Vorrangiges Ziel der Kooperation ist vor allem, die nationale Politik der Aussöhnung zu unterstützen und die Ungleichheiten zu beseitigen, die Namibias Gesellschaft als Folge von Kolonialismus und Apartheid bis heute prägen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit liegen dabei vor allem in den Bereichen Management natürlicher Ressourcen, Transport sowie nachhaltige Wirtschaftsentwicklung. Als Schlüssel zur Armutsbekämpfung werden diese Kernthemen stets flankiert mit Maßnahmen der beruflichen Bildung.

Mittelfristig gute Prognosen, geringes Risiko

Die Wirtschaft Namibias wächst seit Jahren konstant, insbesondere im Bereich Handel und im Bausektor. Darüber hinaus verfügt das Land über große Mengen wertvoller Bodenschätze, darunter Uran und Diamanten sowie verschiedene Mineralien. Die Infrastruktur ist im afrikanischen Vergleich sehr gut entwickelt und mit der Hermes Länderkategorie 4 wird das Risiko der Nicht-Zahlung als gering bis mittel eingestuft.

Gemäß Weltbank-Klassifizierung gehört Namibia zu einem der Länder mit oberem mittlerem Einkommen - das jedoch sehr ungleich verteilt ist. Während die vorwiegend weiße Elite einen annähernd europäischen Lebensstandard pflegt, lebt etwa die Hälfte der überwiegend schwarzen Bevölkerung unterhalb der Armutsschwelle. So belegt das Land trotz guter Wirtschaftsindikatoren im Human Development Report 2015 der Vereinten Nationen auch nur Rang 126 von 188.

Reiseinformationen

Allgemeine und aktuelle Reise- und Sicherheitsinformationen erteilt das Auswärtige Amt.

Kontaktanschriften

Botschaft der Republik Namibia, Reichsstraße 17, 14052 Berlin

Tel.: 0049 30/254 09 50, Fax: -55

E-Mail: info@namibia-botschaft.de ▶, Internet: <http://www.namibia-botschaft.de> ▶

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Windhuk Sanlam Centre, 6th Floor, Independence Ave. 145, Windhoek, Namibia

Tel.: 00264 61/27 31 -00 / -33, Fax: -22 29 81

E-Mail: info@windhuk.diplo.de ▶, Internet: <http://www.windhuk.diplo.de> ▶

KONTAKT

Edith Mosebach

☎ +49 228 24 993 288

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.